



*Diskriminierung der Kopten beenden!  
Eine Protestaktion in Düsseldorf 2011, Foto: GfbV-Archiv*

### Die Gesellschaft für bedrohte Völker fordert:

- ▶ Aufklärung von Verbrechen an koptischen Christen und Verfolgung der Täter;
- ▶ Echte Glaubensfreiheit für alle religiösen Gemeinschaften in Ägypten;
- ▶ Rechtliche und tatsächliche Gleichstellung der Kopten und angemessene Vertretung im Parlament und bei den Behörden;
- ▶ Entfernung des Vermerks der Religionszugehörigkeit in Personalausweisen;
- ▶ Angemessene Sendezeiten in staatlichen TV- und Radiostationen.

*Kopten in Deutschland und die GfbV fordern ein Ende der Gewalt! Foto: GfbV-Archiv*



## ÄGYPTEN

### HELFE SIE DEN KOPTEN IN ÄGYPTEN!

Lesen. Informieren. Weitersagen. Mitmachen.  
Einfluss nehmen.

Auf [www.gfbv.de](http://www.gfbv.de) oder  
fordern Sie unser kostenloses Infomaterial an!

## Koptische Christen - religiös verfolgt und vom Staat diskriminiert

### SIE WOLLEN MEHR FÜR DIESE MENSCHEN TUN?

Jede Unterstützung ist willkommen!

Besonders würden wir uns freuen,  
wenn Sie sich dem Kreis unserer  
Mitglieder und Förderer anschließen.  
So stärken Sie Minderheiten den Rücken.

Spendenkonto 1909 • Sparkasse Göttingen  
(BLZ 260 500 01)



Foto: Dieter Obermeyer



### Für Menschenrechte. Weltweit.

Gesellschaft für bedrohte Völker  
Postfach 2024 • D-37010 Göttingen  
Tel.: 0551 49906-0 • Fax: 0551 58028  
E-Mail: [info@gfbv.de](mailto:info@gfbv.de) • Internet: [www.gfbv.de](http://www.gfbv.de)

Menschenrechtsorganisation mit beratendem Status  
bei den UN und mitwirkendem Status beim Europarat



# KOPTEN

## Fundamentalistischer Terror

Vor allem in Oberägypten sind Kopten - oft mit Wissen und Billigung der lokalen Behörden - Ziel von Terror und Schutzgelderpressungen radikaler Muslime. Dort kommt es immer wieder zu gezielten Überfällen auf koptische Christen bis hin zum Mord. Bei solchen Verbrechen wird nur selten ernsthaft ermittelt und für Gerichte spielt es keine Rolle, dass die Taten aus religiösen Motiven begangen wurden. Oft werden die Täter nicht einmal bestraft. Auch dass junge Koptinnen häufig entführt und gezwungen werden, zum Islam überzutreten und Ehen mit Muslimen einzugehen, wird nicht geahndet. Im Gegenteil: Angehörige und Rechtsanwälte werden teilweise bei dem Versuch, solche Verbrechen aufzuklären, aktiv von den Behörden behindert. Umgekehrt ist Konversion vom Islam zum Christentum zwar offiziell nicht verboten, kann jedoch als Anstiftung zum Aufruhr und Schädigung des sozialen Friedens verfolgt werden.

Nach dem Sturz von Husni Mubarak im Februar 2011 hat sich die Lage der Kopten in Ägypten nicht verbessert. Seitdem wurden bis Ende April 2012 mindestens 70 Kopten bei Überfällen oder Auseinandersetzungen mit radikalen Muslimen getötet, mehr als 800 Angehörige der Minderheit wurden verletzt und sieben Kirchen niedergebrannt. Extremistische Muslime hetzen noch immer gegen koptische Christen und verhindern den Bau dringend benötigter Kirchen.

## Staatliche Repressionen

Die Kopten dürfen in Ägypten keine neuen Kirchen bauen. Selbst für Reparaturarbeiten an ihren Gotteshäusern brauchen sie einen Präsidialerlass. In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens werden die Christen benachteiligt. So sind sie in der Armee, der Polizei, den Staatsanwaltschaften und den Gerichten unterrepräsentiert. In ägyptischen Schulbüchern werden Geschichte, Kultur und Religion der Kopten falsch, verkürzt und abwertend dargestellt (Christen werden beispielweise als Ungläubige bezeichnet). Einige staatliche Universitäten verweigern Nicht-Muslimen den Zugang, unter anderem Polizei- und Militärakademien. Dies führt zu einer faktischen Ausgrenzung von Christen aus bestimmten Berufszweigen.

Die Kopten in Ägypten sind die größte christliche Gemeinschaft im Nahen Osten. Der Ausdruck „Kopten“ kommt aus dem Griechischen: Die alten Ägypter wurden ursprünglich als „Aigyptos“ bezeichnet. Seitdem 641 n. Chr. arabische Muslime das Land eroberten, wird der Begriff nur noch auf die einheimischen Christen angewandt. Diese beanspruchen für sich, die wahren Nachfahren der Bevölkerung aus der Pharaonenzeit zu sein. Als Begründer der koptischen Kirche gilt der Evangelist Markus.

Heute stellen die Christen, in ihrer großen Mehrheit Kopten, mit acht bis zehn Millionen Menschen mehr als zehn Prozent der etwa 85 Millionen Staatsbürger Ägyptens. Die meisten Kopten gehören der altorientalisch-orthodoxen Kirche an. Es gibt aber auch einige koptische Katholiken. Die griechisch-orthodoxen, griechisch-katholischen und protestantisch-arabischen Christen bilden jeweils nur kleine Gemeinschaften in Ägypten. Die Kopten gehören keiner Großkirche (wie der römisch-katholischen) an und haben keine Lobby auf internationaler Ebene. In Deutschland leben etwa 6.000 Kopten.

„Das die Kopten heute noch in Ägypten leben, ist ein Wunder“, erklärte Anba Damian, Erzbischof der koptischen Kirche in Deutschland, auf einer Veranstaltung der GfbV im April 2010 (Foto links). Rechts: Kopten bei einer Protestaktion in Düsseldorf 2011. Fotos: GfbV-Archiv



Das Antoniuskloster ist das älteste und größte koptische Kloster in Ägypten. Die Antoniuskirche, der sakrale Kernbau des Klosters, geht auf das 6. Jahrhundert zurück. Foto: Kamal Sido, GfbV



Auch die Medienberichterstattung ist selten objektiv. Von Vergehen der Kopten wird ausführlich und anklagend berichtet, Übergriffe radikaler Muslime auf Kopten werden gar nicht oder nur kurz und un-detailliert dargelegt.

